

Die Annales Lubicenses und ihre Stellung in der Lübecker Geschichtsschreibung des 14. Jahrhunderts

Von

Klaus Wriedt

Im 16. Band der *Scriptores*, der unter anderem die Geschichtsschreiber Thüringens und Sachsens aus der Stauferzeit enthält, edierte Johann Martin Lappenberg 1859 unter dem Titel „*Annales Lubicenses*“ Aufzeichnungen über die Jahre 1264—1324¹⁾. Erstmals hatte 1720 der dänische Historiograph Andreas Hojer den Text herausgegeben²⁾, und eine neue Ausgabe war 1764 von dem Helmstedter Gelehrten Franz Dominik Häberlin angekündigt worden³⁾, ist aber niemals erschienen. Die Aufzeichnungen sind nur durch eine einzige Handschrift überliefert, den Codex Guelferbytanus 466 Helmstedt aus dem 14. Jahrhundert. Die Handschrift gehört zu dem Bestand der Wolfenbütteler Bibliothek, der 1597 durch Herzog Heinrich Julius aus dem Nachlaß des Matthias Flacius Illyricus erworben worden ist⁴⁾; sie besteht aus drei Teilen,

¹⁾ MG. SS. 16 (1859) 411 ff. Bei einer kursorischen Durchsicht der Hs. fielen folgende Abweichungen von der Lesart Lappenbergs auf: 414, 28 f.: *Adrianus sedit mense I* statt *A. VI nomine vero*; 415, 7: *Arragonum* statt *Arragoniae*; ebd. Z. 30: *Waldemar dux Jutiae* statt *W. rex d. J.*; 416, 25: *cum liberaretur* statt *cum libertate*; 420, 8: *militibus expulsis* statt *nobilibus exp.*; 421, 14: *relicto* statt *relictis*.

²⁾ *Continuatio Annalium Alberti Stadensis ab anno MCCLXIII ad annum MCCCXXIII ex membranis edidit notisque illustravit Andreas Hojer* (Hafniae 1720).

³⁾ Präfatio zu: *Analecta medii aevi ad illustranda iura et res Germanicas* edidit ... D. Franciscus Dominicus Haerberlin (Norimbergae et Lipsiae 1764).

⁴⁾ Die Helmstedter Handschriften, beschrieben von O. v. Heinemann 1 (Kataloge der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel Alte Reihe, Nachdruck der Ausgabe 1884—1913, 1963) 363 Nr. 500. Ausführliche Beschreibung des Kodex durch Lappenberg, *Archiv* 6 (1838) 341 ff. und MG. SS. 16, 281 f., 411.